

## France Danse Europe

Tanzfestival; Programm Theaterhaus Gessnerallee 10.–19. Oktober

**10. / 11. Oktober: Vincent Dupont, Hauts Cris (miniature)**

**15. / 16. Oktober: Boris Charmatz, La danseuse malade**

**18. / 19. Oktober: Alain Buffard, (Not) a Love Song**

*Die Kulturabteilung der Französischen Botschaft in der Schweiz und sieben Veranstaltungsorte zwischen Genf und Zürich haben sich zusammengetan, um vom 23. September bis zum 4. November 2008 die Schweizer Ausgabe des Festivals «France Danse Europe» zu lancieren. Diese Veranstaltung geht auf eine Initiative von «CulturesFrance», dem französischen Pendant zur Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, zurück und hat zum Ziel, Tourneen für Tanz aus Frankreich in Europa zu fördern.*

*Zehn der weltweit bekanntesten zeitgenössischen Choreografen aus Frankreich teilen sich das Programmheft. Im Theaterhaus Gessnerallee sind zwischen dem 10. und 19. Oktober drei renommierte Choreografen zu Gast: Vincent Dupont, Boris Charmatz und Alain Buffard.*



### **Vincent Dupont: Hauts Cris (miniature)**

#### **Performance**

**10. / 11. Oktober, jeweils 20 Uhr**

Mit «Hauts Cris (miniature)» wird zum ersten Mal die Arbeit des französischen Schauspielers und Choreografen Vincent Dupont in Zürich präsentiert. Diese ebenso reduktionistische wie rabiate Inszenierung ist durch ein extrem dichtes Zusammenspiel zwischen ausgeklügelter Lichtkomposition (Yves Godin) und Klangkulisse (Thierry Balasse) charakterisiert. Es entsteht eine bedrohliche Atmosphäre – vergleichbar mit einem Film von David Lynch. Der Körper Duponts schafft in einem klaustrophobisch-beengten Wohnraum eine elektrisierende Spannung. «Hauts Cris» ist eine geheimnisvolle Miniatur, eine Revolte im Puppenhaus, die die Möglichkeiten und Grenzen individueller Freiheit schmerzhaft körperlich vor Augen führt.



Vincent Dupont absolvierte eine Schauspielausbildung. 1997 trifft er Boris Charmatz, mit dem ihn eine intensive Zusammenarbeit verbindet. Anlässlich «Hors séries» – organisiert von der Vereinigung Edna – entwickelt er seine erste eigene Choreografie. Seither realisiert er eigene Arbeiten, kooperiert aber immer wieder auch mit anderen Künstlern. Seine Arbeit konzentriert sich auf Ereignisse, die das sensorische Gleichgewicht des Zuschauers durcheinander bringen. Im Jahre 2007 erhält er von der SACD den Preis «Nouveau talent chorégraphie».

**Konzept, Choreografie und Performance** Vincent Dupont

**Boris Charmatz: La danseuse malade**  
**Tanzperformance in französischer Sprache**  
**15. / 16. Oktober, jeweils 20 Uhr**

Butoh scheint unendlich fern, vollkommen unverständlich, japanisch eben, exotisch, fremd. Dennoch erfand ihn der japanische Künstler Tatsumi Hijikata als Antwort auf Bataille, Genet, Artaud. Jeanne Balibar und Boris Charmatz erschaffen ein Vehikel für Körper und Geist von Tatsumi Hijikata. Sie sind fasziniert von der Idee, diesem Künstler eine Art Denkmal zu errichten. In diesem Sinne gleicht diese Arbeit einem flüchtigen Sammelbecken für einen Künstler, dem es gelungen ist, sein Tanzen in Texte zu giessen, die eine undurchsichtige, gleichzeitig aber kräftige und frei flotierende Masse bilden.



Boris Charmatz gründete 1992 die Edna Association mit Dimitri Chamblas und kreierte «A bras-le-corps» (1993) und «Les Disparates» (1994), «Aatt enen tionon» (1996) und «Régî» (2006). Von 2002 bis 2004 entwickelte er das Bocal Projekt, eine nomadisierende, eintägige Schule für 15 Studenten mit unterschiedlichem Hintergrund. Er ist Gastprofessor an der Universität der Künste Berlin und übernimmt 2009 die Leitung des Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne.

**Choreografie** Boris Charmatz **Mit** Jeanne Balibar, Boris Charmatz

**Alain Buffard: (Not) a Love Song**  
**Tanzperformance in diversen Sprachen, deutsche und englische Untertitel**  
**18. / 19. Oktober, jeweils 20 Uhr**

Sie sind, oder glauben jedenfalls sie seien, Maria Felix und Dolores del Rio. Genauso könnten sie vorgeben Bette Davis, Marlene Dietrich, Gena Rowlands oder Gloria Swanson zu sein. Vielleicht haben sie wirklich in Filmen gespielt oder vielleicht spielen sie einfach nur Drama Queens. Sie könnten darüber verbittert sein, es nie auf den Sunset Boulevard geschafft zu haben. Statt sich langsam und weise an den Schmerz zu gewöhnen, wählen sie die morsche Energie der Verzweiflung. Und mit Hilfe ihres Fans und einem Musiker, entgehen sie – zumindest diesen Abend – dem gewöhnlichen, zermarterten Leben, das der Rest von uns ertragen muss.



Alain Buffard lebt und arbeitet in Frankreich. Er begann 1978 mit Alwin Nikolais im Centre National de Danse Contemporaine in Angers zu tanzen, anschliessend in Produktionen von Brigitte Farges und Daniel Larrieu, Régine Chopinot, Philippe Decouflé u.a. 1996 hatte er zwei entscheidende Begegnungen: eine mit Yvonne Rainer und eine mit Anna Halprin, mit der er als Gewinner des Villa Medici-Preises zusammenarbeitete. Buffard realisierte unzählige Projekte – «(Not) a Love Song» entstand im Juni 2007.

**Konzept** Alain Buffard **Mit** Miguel Gutierrez, Vera Mantero, Vincent Ségal, Claudia Triozzi

**Pressekontakt:**

**Bettina Gasser, Theaterhaus Gessnerallee, 044 225 81 12 / gasser@gessnerallee.ch**